

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens
Herausgeber: [s.n.]
Band: 42 (2000)

Artikel: Churer Plätze im Konflikt unterschiedlicher Interessen
Autor: Tscholl, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Churer Plätze im Konflikt unterschiedlicher Interessen

von Bruno Tscholl

Die Umgestaltung der Churer Plätze und Strassen in der Altstadt ist mit einschneidenden Veränderungen verbunden. Es lässt sich aus politischer Sicht und nicht direkt betroffener Einwohner sicher locker eine autofreie Altstadt fordern. Die Konsequenzen haben aber die Bewohner, Ladengeschäfte, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe zu tragen. Hier treten als erstes die unterschiedlichen Interessen auf. Gegensätzliche Standpunkte sind aber auch innerhalb der Altstadt auszuloten.

Mit der Einführung der Fussgängerzonen I und II – Arcas, Obere und Untere Gasse, östlicher Teil der Altstadt – haben bereits viele Dienstleistungsunternehmen und Handwerker die Altstadt verlassen. Gleichzeitig fand eine Veränderung in der Angebotspalette der Ladengeschäfte statt. Durch die Eröffnung immer neuer Restaurationsbetriebe wurde die Wohn- bzw. Schlafqualität nicht gerade gefördert. Festgestellt werden darf trotz allem, dass die «Altstadt» grossmehrheitlich hinter den Fussgängerzonen steht. Allerdings unter dem Vorbehalt, dass die Einführung der Fussgängerzone III im Bereich Poststrasse und Kornplatz erst erfolgt, wenn ein entsprechendes Ausbaukonzept vorliegt und die Bewirtschaftung der Parkplätze am Rande der Altstadt optimiert wird.

Die VCA (Vereinigung Churer Altstadt) befasst sich regelmässig mit der Gestaltung der Plätze und Strassen, und auch hier zeigt es sich, dass es äusserst schwierig ist, einen Konsens zu finden. Die Ladengeschäfte sind daran interessiert, Waren vor den Lokalitäten zu präsentieren. Gleichzeitig muss die An- und Auslieferung der Konsumgüter sichergestellt sein. Die Restaurationsbetriebe möchten Gartenrestaurants führen, was bei Betrieb am Abend die Bewohner stört.

Sehr schön wäre die Gestaltung der Plätze mit festen Anlagen wie Bäumen, Bänken, Brunnen,

Spiele usw. Dies würde aber bewirken, dass für Grossanlässe wie das Churer Fest die Plätze nicht mehr benutzt werden könnten. Die Plätze und Parkanlagen wie der Fontana-Park sind so zu gestalten, dass sie als gern besuchter Erholungs- und Verweilort und Anziehungspunkt für die Altstadt dastehen.

Sollen die Plätze als Kinderspielplatz verwendet werden können? Am Beispiel Arcas zeigt es sich, dass die Benutzungsart ebenfalls zu Konflikten führen kann. Der bereits traditionelle und in der Altstadt geschätzte Wochenmarkt, ein Gewinn für die Stadt Chur, lässt grössere feste Einbauten in Gassen ebenfalls nicht zu.

Soll versucht werden, Grossanlässe in der Altstadt zu organisieren? Es hat sich gezeigt, dass dies möglich ist und von den Teilnehmern und Besuchern dieser Anlässe auch geschätzt wurde. Doch dagegen stehen wiederum die Interessen der Bewohner und Geschäfte. Ein ausgewogenes Verhältnis zu finden, ist äusserst schwierig. Darum ist es zu begrüssen, dass ein Studienauftrag in Form eines öffentlichen Wettbewerbes durchgeführt wird.

Von der VCA aus wünschen wir, dass die wirtschaftlichen Interessen bei einer Neugestaltung ebenfalls berücksichtigt werden, denn nur so lassen sich private Investitionen in Unternehmungen und Liegenschaften rechtfertigen. Und nur so kann eine lebendige Altstadt erhalten bleiben. Mit «lebendig» meinen wir: Begegnungs-, Wohn- und Einkaufsstätte. Dies setzt voraus, dass die Churer und die Besucher in der Altstadt einkaufen. Der Branchenmix lädt dazu ein. Ansonsten «verkommt» die Altstadt zu einem Museum bzw. Vergnügungsort, und das wollen wir nicht.